

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	14.03.2017

Programm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Interessenbekundung der Stadt Köln

Anfang des Jahres 2017 informierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) über den Start eines neuen Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“.

Das Programm zielt darauf ab, Kindern aus prekären Lebensverhältnissen und/oder Kindern mit Fluchthintergrund sowie deren Eltern den Zugang zu frühkindlicher Bildung zu erleichtern. Dafür sollen niedrigschwellige frühpädagogische Angebote an Familienzentren entwickelt bzw. ausgeweitet werden.

Zentrale Eckpunkte des Förderprogramms sind:

- Laufzeit von Frühjahr 2017 bis Jahresende 2020
- Förderung des Bundes in Höhe von jährlich 150.000 Euro (= 90%). Gleichzeitig wird ein Eigenanteil von 16.666 Euro (= 10%) erwartet. Die Gesamtausgaben pro Jahr betragen damit 166.666 Euro.
- Gefördert werden eine halbe Stelle kommunale Koordinierung, bis zu vier halbe Fachkraftstellen an ausgewählten Familienzentren sowie Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte.
- Die Antragstellung erfolgt durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und durchläuft ein zweistufiges Verfahren in Form einer Interessenbekundung und eines anschließenden Antrags.
- Ursprünglich lag die Frist für Interessenbekundungen auf dem 17.02.2017. Am 01.03.2017 hat das BMFSFJ eine Fristverlängerung bis zum 17.03.2017 bekannt gegeben. Es liegt die telefonische Auskunft des BMFSFJ vor, dass eine Rückmeldung auf die Kölner Interessenbekundung bis Ende März 2017 erwartet werden kann. Die zweite Stufe der Antragstellung und der Start des Programms in den Kommunen sollen dann sehr zeitnah umgesetzt werden.

Die Stadt Köln hat fristgerecht am 15.02.2017 eine Interessenbekundung zur Teilnahme am Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ abgegeben (siehe Anlage). Die Eigenmittel sind zum Haushalt angemeldet. Die Interessenbekundung sieht vor, die geförderte halbe Stelle kommunale Koordinierung im Amt für Kinder, Jugend und Familie einzurichten und dort die vorgesehene Stelle „Stufenkonzept – Kölner Modell zur Förderung und Integration von Flüchtlingskindern im Elementarbereich“ zu verstärken.

Darüber hinaus besteht die Absicht, mindestens vier halbe Fachkraftstellen an Familienzentren einzurichten, und zwar nach Vorschlag der Jugendhilfeplanung in den folgenden Sozialraumgebieten:

- Chorweiler/ Blumenberg/ Seeberg (Familienzentrum der katholischen Pfarrgemeinde)
- Meschenich/ Rondorf (Familienzentrum der Diakonie)
- Mülheim (Familienzentrum der AWO)
- Kalk/ Humboldt-Gremberg (Familienzentrum Kalker Netzwerk für Familien, Kinderschutzbund)

Nach Einschätzung der Verwaltung könnte mit diesem sozialräumlichen Konzept eine recht gute Verteilung auf das Stadtgebiet erzielt werden. Alle Teilräume zeichnen sich durch hohe Kinderarmuts- und Migrantenteile aus, können als „Ankommens-Quartiere“ angesehen werden und weisen niedrige Kita-Besuchsquoten auf. Die drei erstgenannten Sozialraumgebiete sind auch die drei Teilräume der Stadt, in denen – neben Maßnahmen mit ESF- bzw. EFRE-Förderung – zuerst auch städtebauliche Maßnahmen (inklusive Quartiersmanagement) im Kontext des Programms „Starke Veedel – starkes Köln“ umgesetzt werden; das Sozialraumgebiet „Kalk/Humboldt-Gremberg“ ist hier in einem zweiten Schritt vorgesehen. Eine sozialräumliche Ausrichtung von „Kita-Einstieg“ auf eine Verstärkung von „Starke Veedel – starkes Köln“ bietet Chancen für inhaltliche Synergien sowie für ergänzende Förderanträge.

Im Übrigen bittet die Verwaltung das BMFSFJ mit der Interessenbekundung darum, in Köln aufgrund der Größe der Stadt und der Bedarfslagen ggf. mehr als die vorgesehenen bis zu vier halben Fachkraftstellen in Familienzentren zu fördern. Bei positiver Rückmeldung könnte Kita-Einstieg nach Vorschlag der Verwaltung auch im Sozialraumgebiet Finkenberg vorgesehen werden.

Des Weiteren besteht seitens der Verwaltung die Überlegung, ergänzende ESF-Förderanträge im Rahmen von „Starke Veedel – starkes Köln“ zu stellen, um in den ausgewählten Teilräumen und Familienzentren zusätzlich zu den vorgesehenen halben Fachkraftstellen im Rahmen von Kita-Einstieg jeweils weitere halbe Stellen für „aufsuchende Elternarbeit von Familienzentren“ zur Verfügung zu stellen. Wenn Ressourcen für eine aufsuchende Elternarbeit auf Spielplätzen, Marktplätzen, in Flüchtlingsunterkünften und weiteren Orten zur Verfügung gestellt werden könnten, könnte die (begleitete) Inanspruchnahme zusätzlicher oder ausgeweiteter niedrigschwelliger Angebote (Spielgruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Elterncafés) gerade durch schwer erreichbare Zielgruppen verbessert werden.

Die Verwaltung bittet zunächst um Kenntnisnahme der vorgestellten fachlichen Überlegungen und der Interessenbekundung der Stadt Köln.

gez. Dr. Klein